

*Abstract*

Die Anfragen, die Karl Barth in seiner Schrift «Ad limina apostolorum» stellt, werden zum einen in ihrer theologiegeschichtlichen Situation beleuchtet, zum anderen in systematischer Weise reflektiert. Barths Überlegungen zum II. Vatikanischen Konzil werden rezeptionsästhetisch und wirkungsgeschichtliche mit der aktuellen Debatte um die Auslegung der Konzilstexte in Verbindung gebracht und kritisch gewürdigt. Die Rezeptionsästhetik postuliert eine Kontextualisierung dieser Schrift zu Fragen der aktuellen systematischen Reflexion (Ökumene, interreligiöser Dialog, Pluralismus, Verhältnis Kirchen/offene Gesellschaft).

*Wolfgang W. Müller, Luzern*